



Herbst Bergtour ohne Berg- und Drahtseil mit Jürgen Tosse vom 28.09. – 30.09.2018

Traumhafte Spätsommertage im Sulztal - und der Kaiserschmarrn-Contest

Vielleicht standen bei diesem Jahrhundertsommer die Wetterzeichen für die Abschlußtour von Jürgen Tosse im September von vornherein auf grün, dennoch haben wir uns riesig gefreut als wir bei bestem Wetter die frühmorgendliche Anreise nach Gries im Sulztal antreten konnten. Ökologisch orientiert haben sich die 6 Tourenteilnehmer - Grit, Gaby, Anita, Stefan, Niko, Siggi- plus Jürgen auf 2 PKWs verteilt und sind ein klein wenig zeitversetzt in Gries angekommen - eine gute Tasse Kaffee hat die kurze Wartezeit der Frühankommer versüßt.

Gries liegt idyllisch am Ende des Sulztals auf 1590 Meter und war der Ausgangsort unserer 3-tägigen Tour.

Nach kurzem Sammeln starteten wir sogleich im flotten Schritt Richtung Winnebachseehütte. Der Anstieg zur Hütte ist überaus reizvoll und die Sicht auf die umliegenden Berge und die Öztaler Alpen beeindruckten uns ganz nachhaltig. Die Winnebachseehütte ist ein wirklicher Glücksfall für alle Bergwanderer - sauber - aufgeräumt - kein muffiger Hüttenwirt - sondern eine nette und fürsorgliche Hüttenfamilie - und natürlich gutes Essen. Die Tour war zwar als Genuss Tour ohne Seil und Steigeisen angekündigt - jedoch ist Jürgen in der Auslegung dieser Beschreibung doch recht flexibel.

Wie auch immer, wir hatten uns nach den ersten 650 Höhenmetern bis zur Hütte eine kleine Pause in herrlicher Bergsonne verdient, ehe Jürgen zum Angriff auf den Gänsekragen - 2914 m - blies. Natürlich sind alle dieser Aufforderung sofort gefolgt, selbst wenn die letzten Höhenmeter zum Gipfel nicht alle machten und sich einige dem phantastischem Panorama hingaben, das auch von "nicht ganz oben" toll war. Dass der Nachmittagsaufstieg zum Gänsekragen nicht ganz selbstverständlich war erschloss sich auch aus der Frage des Hüttenwirts am Abend: "Wart ihr jetzt oben auf dem Gänsekragen". In der angenehm renovierten Hütte haben wir bei einem guten Abendessen den Tag nochmals Revue passieren lassen und die Stimmung unter den Teilnehmern war wirklich bestens und voller Tatendrang für die nächsten Tage. Die muntere Noris-Runde studierte am Abend noch fleißig die Karte und wir beschlossen gemeinsam, am Samstag den Winnebacher Weißkogel mit 3182 Meter zu besteigen, ein Gipfel der im Sommer gar nicht so häufig gemacht wird. Weshalb sollten wir am nächsten Tage erfahren. Und es gibt noch eine schöne Parallele zu unserer Sektion - das Gipfelkreuz wurde unter der Leitung von Werner Urban vor einigen Jahren aufgestellt.

Vorbei am Winnebachsee machten wir uns nächsten Morgen auf unseren Weg. Über schöne Bergpfade immer mit - nachdem wir den Morgennebel hinter uns gelassen hatten - tollem Ausblick erwartete uns dann ein kräftezehrendes Geröllfeld. Dann erwartete uns die leichte Kletterei des Ostgrats zum Gipfelanstieg. Es war dann auch die Kletterei am Ostgrat, die einen Teil der Gruppe am Fuße warten ließ, während die anderen dem Gipfeldrang nicht widerstehen konnten.

Der Gipfel belohnt mit einer grandiosen Aussicht auf die umliegenden Dreitausender. Insbesondere die sich in der Ferne klar abzeichnende Wildspitze hatte es Grit, Niko und Siggie angetan und wurde gleich mal in die Tourenliste 2019 aufgenommen. Gut gelaunt machten wir uns bei wohligen Temperaturen an den Abstieg - das Gleiten im Geröllfeld weckte schon ein wenig Sehnsucht an erste Skiabfahrten. Als Nahziel setzen wir uns jetzt erst einmal den guten Kaiserschmarrn auf der Winnebachseehütte. Aber es wurde schnell klar, dass wir das am Samstag wohl nicht mehr schaffen würden - denn Kaiserschmarrn Deadline war 15 Uhr - und das schafften wir zumindest an diesem Tag bis zur Hütte nicht. Aber die andere Belohnung war der aussichtsreiche Weg bei schöner Nachmittagssonne. Der Hüttenstützpunkt bietet wirklich sehr viele Möglichkeiten und so bedurfte es in der Gruppe einiges an Abstimmungsbedarf bis wir uns auf die Sonntagstour einigen konnten. Besonders Niko wollte noch einen weiteren Dreitausender auf seine 2018 Trophäenliste aufnehmen - und so war der Hohe Seeblasskogel schon eine sehr attraktive Variante. Aber letztendlich entschieden wir uns dann das Zwieselbachjoch mit 2868 Metern zu machen und als Option das am Rande liegende Letschhorn mitzunehmen. Und noch ein Argument sprach für die etwas kürzere Tour - die Aussicht auf den Kaiserschmarrn.

Wiederum tolles Herbstwetter führte uns zum Zwieselbachjoch - genial war der weite Blick auf die darunter liegenden Nebel - wir erinnerten uns an Reinhard Mey mit seinem: „Über den Wolken“.

Und immer wieder der Blick auf die mächtige Kulisse des Hohen Seeblasskogel. Auf dem Abstieg lud uns die kurze aber schöne Kletterei auf das Letschhorn ein, und diese Einladung nahmen einige Bergkameraden gerne an. Mit einer ausgelassenen Stimmung empfingen uns viele Bergfreunde auf der Winnebachseehütte - viele nutzen wohl den herrlichen, späten Septembertag für einen Besuch der Hütte. Im Sommer hatte ich die Gelegenheit den grandiosen Kaiserschmarrn auf dem Ramolhaus im Ötztal zu genießen und wir wollten jetzt einfach wissen, ob die Winnebachseehütte da mithalten kann. Diplomatisch überlassen wir es den Lesern auf beiden Hütten einmal selbst diese Österreicher Spezialität zu genießen und ein Urteil zu fällen - beide Aufstiege sehr zu empfehlen. Frisch gestärkt machten wir uns jedenfalls auf den Abstieg nach Gries um den Heimweg anzutreten mit Wissen, dass wir unvergessliche Tage mit Bergkameraden im Sulztal verbracht haben. Ziele gibt es noch viele und wir sind uns sicher, bald wieder zurückzukommen. Vielleicht schon im Winter mit einer Skitour zur Winnebachseehütte.

Vielen Dank an Jürgen, der uns mit großer Sicherheit des routinierten Tourenführers diese Tage zu einem Genuß werden ließ.

Siegfried Högl



OBACHT!

Wir lösen unser
Skitourensortiment auf.

Touren- und Freerideski,
Tourenschuhe und -Bindungen
zu absoluten Tiefstpreisen.

Outdoor Klettern
Toni Weiß
Ski & Tour

Schweiggerstraße 17
90482 Nürnberg
Telefon: 0911 / 4099186
Mail: toni@toniweiss.de
www.toniweiss.de

Wanderung im Karwendel vom 24.08. – 28.08. 2018

1. Tag: Mit mäßigen Wetteraussichten für die ersten Tage der Tour fuhren wir nach Seefeld am Fuß des Karwendels. Ein Auto nach Scharnitz umparken, Fahrkarten für die Standseilbahn kaufen und ab geht es von der Rosshütte quer zur Nördlinger Hütte. Es wurden dabei auch die ersten Gämsen gesichtet.

2. Tag: Die Wolken sind sehr tief und so gehen wir ohne die Aussicht genießen zu können, zuerst an der Nordseite der Reither Spitze entlang und anschließend etwa 500 m abwärts. Anschließend in Serpentin hoch zur Eppzirler Scharte und in etwas schwierigen Geröll hinab zum Solsteinhaus.

3. Tag: Das Wetter verspricht etwas besser zu werden und so machten wir uns auf den Weg, dem Großkristental hinab, zur Möslalm. Nach einer kurzen Einkehr wanderten wir, das Samertal aufwärts, zur Pfeishütte, wobei die Sonne langsam die Wolken ablöste.

4. Tag: Bei Sonnenschein geht es, von Gämsen beobachtet, hinauf zum Stempeljoch. Der am Vortag gefallene und noch nicht ganz weggetaute Schnee machte den in engen Serpentin angelegten Abstieg etwas schwieriger. Danach querten wir auf dem „Wilde Bande Steig“ zum Lafatscher Joch. Einige Teilnehmer machten noch einen Abstecher zur Bettelwurfhütte. Abstieg zum Hallangerhaus, wobei wir in den Schnittelwänden der Speckkarspitze noch Kletterer beobachten konnten.

5. Tag: Nun geht es nur noch bergab. Zunächst steil zur Kastenalm und dann flacher werdend, an den Isarquellen vorbei, nach Scharnitz. Ein Auto von Seefeld holen und ab nach Nürnberg.

Fazit: Eine schöne Tour. Entgegen der für die ersten 2 Tage vorhergesagten schlechten Wetter wurden wir von keinen Regen getroffen. Die Teilnehmer, 2x Sabine, Marion, Barbara, Günter und Georg, fanden die Tour abwechslungsreich und gelungen.

Manfred Brendl

